

alt, ganz arm und verlassen im Spital in Zug. — Der altkatholische Pastor Cajetan Boshard hat in Laufenburg resignirt; er ist der Senior der altkatholischen Pastoren und gegenwärtig 76 Jahre alt. Er soll in Baar, seinem Heimatsorte, das ihm vor zwei Jahren das Patrimonium entzogen, seinen Aufenthalt nehmen.

**Vasel.** Die Basler Polizei hat, um der unsinnigen Thierquälerei, bei großer Kälte Fuhrwerke stundenlang auf der Straße stehen zu lassen, entgegenzutreten, angefangen, nicht bloß den unvernünftigen Fuhrmann, sondern auch den Wirth, der dies duldet, zu strafen. So ist kürzlich ein Fuhrmann um 30 Fr., der Gastgeber um 10 Fr. gebüßt worden.

**Vaselland.** Am letzten Sonntag war Volksabstimmung betreffend den Schulinspektor und die Pfarrer- und Lehrerbefoldungen. Da sich aber von 10,446 Stimmberechtigten nur 5025 betheiligten so muß eine zweite Abstimmung erfolgen. Die Stimmen den verwarfen in großer Mehrheit.

**Granbünden.** In diesem Kanton klagt man über die Unzahl von Füchsen, welche großen Schaden anrichten; in Tavetsch seien voriges Jahr ca. 300 Schafe durch Füchse getödtet worden.

**Margau.** In Folge kürzlich stattgehabter Besprechung mit Hrn. Bundesrath Welti wird die Regierung den Garantiestädten und dem Großen Rathe die zur Regelung ihrer Leistungen in der Nationalbahnangelegenheit erforderlichen Anträge zur Beschlussfassung unterbreiten.

**Tessin.** Beim tessinischen Staatsrath lief die amtliche Anzeige ein, daß in den letzten Tagen vier tessinische Auswanderer in Genua von einem Betrüger um Fr. 1020 beschwindelt und dann ohne irgend welche Subsistenzmittel ihrem Schicksal überlassen wurden. Derselbe gab sich für einen Auswanderungsagenten aus und schloß mit den Europäern einen Auswanderungsvertrag ab, der sich bald als gefälscht herausstellte.

**Baadt.** In Laufanne fielen am Vorabend des Weihnachtstages zwei Mädchen von 5 und 7 1/2 Jahren, welche auf dem Fenstergesimse ihrer vier Stockwerke hoch gelegenen Wohnung dem Klange der Weihnachtsglocken zuhörten, auf den Hofraum hinunter. Das eine Mädchen hat einen Arm- und Schenkelbruch, das andere innerliche Verletzungen erlitten. Die Eltern der Kinder befanden sich während des Vorfalles außerhalb des Hauses auf der Arbeit.

**Genf** feierte am 31. Dezember unter großer Theilnahme den 70. Jahrestag seiner Befreiung von der napoleonischen Herrschaft und der Wiedervereinigung mit der Schweiz. — In Cruseilles in der Nähe von Annecy hat eine Feuerbrunst acht Häuser eingeäschert.

### Russland.

**Deutschland.** Durch Beschluß des preussischen Ministeriums ist vom verl. 1. Oktober ab die Wiederaufnahme der eingestellten Staatsleistungen für die Diözesen Culm, Ermland und Pommern angeordnet. Von den 12 preussischen Bistümern befinden sich gegenwärtig noch die Erzdiözesen Köln und Posen sowie das Bisthum Münster unter dem Sperrgesetze.

**Oesterreich.** In der Pfarrkirche des Wiener Bezirkes Favoriten fanden letzten Sonntag Abend tumultuarische Kundgebungen gegen den Prediger statt, welche von etwa 20 Arbeitern veranstaltet waren, weil der Prediger, Redemptorist P. Hammerle, sich in seiner vorhergehenden Predigt über das

Verprassen des wöchentlichen Arbeitslohnes in Wirthshäusern tabelnd ausgesprochen hatte. Das Zischen, Pfeifen und mehrere gegen die Kanzel gerichtete Steinwürfe riefen unter der Kirche versammelten, gegen 3000 Personen zählenden Menschenmenge eine panikartige Bewegung hervor, die durch falschen Feueralarm noch gesteigert wurde. In dem entstandenen Gedränge wurden 7 Personen verwundet. Gegen die Unruhstifter herrscht unter der Bevölkerung große Erbitterung; bis jetzt sind vier Arbeiter verhaftet.

**Rom.** Der von Leo XIII. in Audienz empfangene Generaldirektor des Werkes der h. Kindheit, Monseigneur Fourgerais, konnte dem h. Vater die erfreuliche Mittheilung machen, daß der Verein letztes Jahr 480,000 Kindern die hl. Taufe vermittelte und 90,000 in Erziehung hatte.

**Rußland.** In Petersburg wurde Subeskin, der Chef der Scheimpolizisten, von den Nihilisten ermordet.

**Türkei.** In Konstantinopel verbrannte die jüdische Kinderschule. Es befanden sich zur Zeit des Brandes in den Räumlichkeiten 45 Kinder, von denen nur etwa die Hälfte mit großer Mühe gerettet wurde. Ein Theil der Kinder konnte durch Springen aus den Fenstern auf ausgebreitete Tücher dem schauerlichen Schicksale entronnen.

**Neueres.** Der römisch-katholische Kirchenvorstand in Solothurn beauftragte die H. Domprobst Fiala und Ammann C. Gluz, um mit der Regierung betreffend die künftige Abtretung des Kirchenschazes zu St. Ursen zu unterhandeln. — In die Regierung des Kantons Graubünden tritt, an Stelle des austretenden wackern Hrn. Debuat, Hr. Placidus Plattner-Good, ein konservativ katholischer und hoch angesehenes Staatsmann. — Nach den Meldungen mehrerer Blätter berief der hochw. Bischof Merillod als Generalvikar Hrn. Chassot und als Kanzler Hrn. Perroulat, zwei sehr erfahrene und verdiente Männer, welche diese Stellen schon unter Bischof Marilley bekleideten. Zum Dekan in Yulle wurde Hr. Grossard, früherer Direktor des Collegiums, gewählt. — Bei Toronto in Canada (Nordamerika) stieß ein Zug mit Arbeitern auf einen Güterzug. 27 Arbeiter wurden getödtet, 30 verwundet, darunter mehrere tödtlich. Der Locomotivführer des Güterzuges ist verhaftet. Man sagt, er habe den Zug abgehen lassen, ohne Ordre erhalten zu haben. In den ganzen Vereinigten Staaten, sowie in Kanada ist sehr strenge Kälte, begleitet von Schneegestöber, eingetreten. — Der Kaiser von Brasilien hat dem Professor Lacerda, der das Gegengift gegen Schlangenbiß in übermangansaurem Kali entdeckte, und dasselbe mit größtem Erfolge anwandte, für seine Entdeckung ein Geschenk von 20,000 Dollars verabsolgen lassen. — Es sind neuerdings 600 Mann französischer Truppen der Fremdenlegion von Algier nach Tonkin überführt worden.

**Literarisches.** „Die katholischen Missionen“, illustrierte Monatschrift, Herder'sche Verlagsbuchhandlung in Freiburg (Baden); sowohl durch die Post als den Buchhandel zu beziehen. Es ist dieses eine in jeder Hinsicht vortreffliche Zeitschrift, welche ihre stets wachsende Verbreitung bestens verdient. Die „katholischen Missionen“ bilden eine geographische Lektüre der besten Art für Alle, welche sich über fremde Länder und Völker belehren wollen. Sie berichten uns genau über die Fortschritte, welche das katholische Missionswesen in unsern Tagen macht und über die zahllosen Schwierigkeiten, welche die Glaubensboten bei Verfolgung ihres erhabenen Zieles zu bestehen haben. Zahlreiche, gut ausgeführte Bilder veranschaulichen den

Text. Der Preis von Fr. 5 per Jahrgang ist im Verhältniß zu dem Gebotenen ein sehr mäßiger.

### Landwirthen zur Beachtung!

Als unsere Bauernvereinsblätter und andere landwirthschaftliche Zeitungen die „beständige Grünfütterung“ besprachen, schüttelte mancher den Kopf, ungläubig bemerkend: da wolle er auch sehen wie das herauskomme. Die H. H. Bucher und Durrer haben nun einen solchen Versuch gemacht und füttern gegenwärtig von diesem eingemachten Grünfütter. Sie lassen sich mit sehr dankenswerther Bereitwilligkeit herbei, solchen, die sich um die Sache interessiren, Einsicht in die Einrichtungen und Versuche zu gestatten. Am wenigsten störend könnte während der Fütterung Sonntag Abend, ca. 4 Uhr, ein Besuch stattfinden. Möge Jeder noch extra sich an der fleißigen und geschickten Art der Beobachtung der gewonnenen Resultate, welche die H. H. Bucher dort üben, sich ein Beispiel nehmen, was es eigentlich heißt, erfahren und beobachten.

Die Resultate dieser Versuche werden s. Z. in den Blättern des Obwaldner'schen Bauern-Vereins bekannt gemacht.

Der Vorstand des Obw. Bauern-Vereins.

### K. Chronik von Kerns.

#### Geschlechter.

(Fortsetzung.)

#### 2. Lebende Kilschergeschlechter.

Am Schwand, Schwander.

1463 erscheint Heini Abschwanden vor Gericht wegen der Melchwuhr. Er war verheiratet mit Ursula Ramstein, verbrauchte gemäß Dr. Liebenaus ihr Vermögen und ließ sie hungern, so daß sie mit weinenden Augen 1467 den Rath von Solothurn bat, ihr auf die Herrschaft Seewen 100 Gl. zu leihen. 1503, 18. Mai verkauft er die Namühle. Walter war Weibel 1502. Heini vergibt 1495 an einen Kelsch 25 Pfd. Leonhards Weib opfert „brüder volrich“ 7 Jahre nach dessen Tod 3 Plaphart.

Rathsherrn: Klaus 1588, Besitzer von Rüneck, Hans und Hofler im Kernwald, Stifter eines Jahrgelds, Jakob hinter der Kirche 1620, Josef 1732, Johann Josef hinter der Kirche 1806. Die Aufdermaner besaßen vorzüglich Mur, Herrschwand und Manzigen im Melchthal. Kapellvogt Wolfgang baute 1738 in seinen Kosten die Kapelle im Schlib.

Geistliche: Franz Ignaz, Kaplan in St. Niklausen.

Aufdermaner.

Dieses Geschlecht hat seinen Namen vom Gut „Mur“ im Melchthal. Schon 1408 begegnet uns Ulrich ob der Mur als Zeuge. 1457 prozessirt Heini mit Eglos von Flüe im Melchthal und 1463 erscheint er im Namen der Melchtaler vor Gericht.

Rathsherrn: „Edni“ im Melchthal 1506, Jakob 1552, Klaus im Melchthal 1577, Melchior 1586, Jakob hinter der Kirche 1620, Josef 1732, Johann Josef hinter der Kirche 1806. Die Aufdermaner besaßen vorzüglich Mur, Herrschwand und Manzigen im Melchthal. Kapellvogt Wolfgang baute 1738 in seinen Kosten die Kapelle im Schlib.

Bäbi.

Dieselben sind zur Zeit der Reformation aus Zürich eingewandert, haben in Kerns in der Untergaß die erste Pfristerei errichtet und das Kilschrecht erhalten. In den alten Schriften erscheinen sie unter dem Namen „Pfyler“. 1556 hat Heinrich und 1559 Jakob Pfyler das Landrecht gekauft.

(Fortsetzung folgt.)

**Todtenzettel.** Im Frauenkloster in Sarnen starb letzten Sonntag die ehrwürdige Chorfrau M. Juliana Brunner, von Ballwil, erst 30 Jahre alt, fromm und gottergeben. Sie folgte ihrem geistlichen Vater und ehemaliger Seelsorger, Chorherr Kaver Herzog, schon acht Tage nach dessen Hinscheiden.

**Unfälle.** Bei Schanis (St. Gallen) verunglückte dieser Tage ein Mann, indem er bei einem Gange durch den Wald in eine Falle gerieth und von einem Schuß aus einem gelegten Gewehr so schwer getroffen wurde, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird.

**Selbstmord.** Bei Gossau ließ sich eine sonst sehr brave und tüchtige Wagn, die aber Neigung zum Trinken hatte, von einem Eisenbahnzuge überfahren. In einem bei ihr gefundenen Briefe bat sie ihre Herrschaft und ihre Angehörigen um Verzeihung, daß sie den Tod suchen müsse, aber die eingewurzelte Neigung könne sie nicht unterdrücken und ein weiteres Leben sei ihr daher untraglich.

**Verbrechen.** In de. Nähe Balla's (Rußland) wurden sieben Mädchen, welche mit ihrem Wochenlohn Nachts nach Hause zu-

### Verschiedenes.

**Der Selbstmord.** Der bekannte Boswell fragte einmal Dr. Johnson, ob er sich keinen Umstand denken könne, unter welchem der Selbstmord zu rechtfertigen sei. „Nein“, antwortete Johnson. „Aber“, bemerkte Boswell, „gesetzt, es hätte sich Jemand eines Betruges schuldig gemacht und wäre überzeugt, daß es herauskommen würde?“ „Dann“, entgegnete Johnson, „mag er lieber in ein Land gehen, wo man ihn nicht kennt, als zum Teufel, der ihn kennt.“

**Selbstbekenntniß.** Man machte einst Bourdaloue, dem berühmten Kanzelredner, das Kompliment, daß er der beste Prediger Frankreichs sei. „O nein“, „sondern der Kapuziner von St. Antoine; auf seine Predigten haben die Diebe schon Borsefen und Ahren zurückgegeben, die sie in den meiningen gestohlen haben.“

**Schlagfertig.** Ein Arzt sagt spöttlich zu einem Pflasterer, der damit beschäftigt war, die Lücken und Spalten eines vom ihm eben fertig gepflasterten Hofraumes mit Sand auszufüllen: „Ja, ja, schlechte Arbeit muß mit Sand zugedeckt werden!“ „Gewiß, Herr Doctor“, versetzte der Pflasterer, „grad' wie bei Ihnen!“

Ihr dennid aber de derfür Ghyni Härdepfeti und Räbli an 'es Schmückli Also biete mer Dh d'Hand  
Und sägid: „Es läbe der Gmüesfürsterstand!“  
Kerns, den 27. Dezember 1883.

### Antwort.

Berehrteste Schwestern im Gmüesbüwäse!  
Mier z'Altnacht hend mit Vergnüge gläse,  
Was Ihr ys nuindig hend abe brichet,  
Und nu derzue i so lustigi Gsägü griedtet.  
Mier meinid aber glych, Ihr heigid nu guet lache,  
Und mier heigid meh as Ihr misse duremache,  
Es gab e ganzi Brattig voll z'ehlage  
Was mier usglaunde hend sit'em Nistage:  
Wo mier hend welle yf Keuntniß verwarthe  
Schild's ys i Kirgehorn- und Ghabisgärdte,  
Da hemmer chenne, wie vorane, hacken und jätte,  
's war gwis ringer gfi imene Kloster z'bätte.  
Ihr wigid wie d's Mannevolsch mit'em Nist thued huise,  
Drum bringt mä mit aller Kurst nyd uise.  
Mier hend nid so vielerlei wie'n Ihr chenne seze,  
Mä will halt das Gmües nu gar nid scheze;  
Ja s'gid Eyt, so ehrvergäffe,  
Sie thätli lieber Steclizieger as Blumehohl äffe,  
Sie thünd, mä müeff si z'säge scheniere,  
Sim am Nend nu d's Grüten us der Suppe riehre;  
Da chemnt die ganz Heilsarmee so bäten und singe,  
Sie würd chunim viel Befehrungen uise bringe. —  
Mier wartid einstwylen us d'Korrektion vo der Schliere,  
De wemmer Nid und Allmend mit Gmües kultiviere,

Und ys, wie'n Ihr sägid, us d'Nisfuhr verlegge,  
Und d'Konkurrenz usnah mit de Wydere vo Wegge.  
Was gills's, mä mag s'Mannevolsch umegnä  
Wenn mer'ne all Bylig e Gampfle zser cha gä! —  
Fasnachtsfreide hemmer nid viel z'erwarte,  
Drum bruchts's ai feis Ballchleid us'em Garte;  
Die Tanzsaal ist nur a der Aelperchilwi offe.  
Ihr d'Zukunft wemmer aber ai wieder us d'Schige hoffe.  
Fryli müeff mä s'Tanzten ai gherig lehre  
Und da chamme s'Wobriere ein nid wohl wehre;  
Doch, mit dem Byg jest us d'Eyte,  
Eust gäbs nu Nistfächen under dä Lyte. —  
Was ys an Dvem Brief an meiste thued freive  
Ist, daß Ihr mi'ere Inspaktion thünd dreive.  
Nur cho! mier sind im Nistagen eister parat  
Und wend scho sorge, daß eppis gahd:  
Wim Gischigstag wemmer Dh begrieze  
Und derzue lah mit Mörsle schieße;  
Im Duntig-Ghäppli wird mit alle Glogge g'lyte,  
's ist sie wohl derwärth bi'ner so'ne Wisite;  
Nachhär wird abmarschirt mit Trummen und Psyfe,  
Dass' dä Garte nah gahd ist leicht z'begreife.  
Das Wytere channe nu nid säge,  
Mier bringid aber scho eppis Gherigs z'wäge.  
Zum Schluss: rächt as frohs Nhw-Jahr,  
Dass' grathi all die Garte-Baar,  
Dass' yf Frindschaft blibi erhalte,  
Das well der oberst Gartner walte! —  
Alpnach, den 1. Januar 1884.